



Gymnasium Essen Nord-Ost

## Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

# Praktische Philosophie

**Gültig für:**

Jahrgangsstufe 5	ab Schuljahr 2025-26
Jahrgangsstufe 6	ab Schuljahr 2026-27
Jahrgangsstufe 7	ab Schuljahr 2027-28
Jahrgangsstufe 8	ab Schuljahr 2028-29
Jahrgangsstufe 9	ab Schuljahr 2029-30
Jahrgangsstufe 10	ab Schuljahr 2030-31

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Aufgaben und Ziele des Faches.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht .....</b>	<b>10</b>
3.1	Unterrichtsvorhaben und Hinweise zur Kompetenzorientierung .....	9
3.1.1	Übersichtsraster: Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte .....	11
3.1.2	Übersichtsraster: Abfolge der Unterrichtsvorhaben .....	12
3.1.3	Reihenfolge der Themen in den Jahrgangsstufen.....	14
3.1.4	Übersichtsraster Jahrgangsstufen 5-6.....	15
3.1.5	Übersichtsraster Jahrgangsstufen 7-10.....	24
3.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	42
3.3	Grundsätze der Differenzierung und individuellen Förderung .....	46
3.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....	48
3.5	Lehr- und Lernmittel.....	53
<b>4</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....</b>	<b>54</b>
<b>5</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>56</b>

# 1 Aufgaben und Ziele des Faches

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Das Fach Praktische Philosophie fördert die philosophische Reflexionsfähigkeit und zielt auf den Erwerb einer philosophischen Grundbildung. Im Zentrum steht die systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in einer mehrdeutigen und komplexen Welt zu orientieren. Dabei werden vor allem normative Grundlagen menschlichen Handelns in den Blick genommen. So kann das Fach im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Menschenbildern und Weltanschauungen beitragen. Als Grundlage für Urteile und Handlungen dienen nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch ein reflektierter Umgang mit Emotionen.

Zentrales Prinzip des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie ist es, das Philosophieren zu lernen. Entsprechend philosophieren Schülerinnen und Schüler selbstständig, d. h. sie reflektieren grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch die reflektierte Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen.

Im Sinne eines erweiterten Textbegriffs wird alles zeichenhaft Vermittelte dem Begriff Text zugeordnet, der mündliche und schriftliche Textsorten, kontinuierliche wie auch diskontinuierliche Texte und medial-ästhetische Gestaltungen umfasst. Unterschieden werden in diesem Kernlehrplan präsentative und diskursive Materialien. Unter präsentativen Materialien werden auditive, visuelle und literarische Ausdrucksformen, unter diskursiven Materialien argumentative philosophische Texte oder Sachtexte mit philosophischem Gehalt verstanden.

Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Sprache ist ein notwendiges Hilfsmittel bei der Entwicklung von Kompetenzen und besitzt deshalb für den Erwerb philosophischer Bildung eine besondere Bedeutung. In der aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten, Prozessen und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dadurch entstehen Möglichkeiten, Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen angemessen darzustellen.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

*(vgl. hier und im Folgenden: Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Praktische Philosophie, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Düsseldorf 2024. S. 7 ff.).*

## 2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

### Lage der Schule

Die Schule ist eine Schule im ländlichen Bereich. Die Umgebung ist sowohl landwirtschaftlich als auch kleinindustriell geprägt. Ein größeres Erholungsgebiet und die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder sogar meistens zu Fuß erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot, das häufig in der Aula der Schule stattfindet. Weiterführende Angebote, wie zur Theaterpädagogik oder zur Förderung der Medienkompetenz, findet man eher in der ca. 20 km entfernten Kreisstadt.

Die kleinstädtische Bibliothek ist aktuell nicht mehr mit den zeitgemäßen Medien ausgestattet, so dass Bibliothek mit Medienzentrum ebenfalls nur in der Kreisstadt zu finden sind. Daher hat der Schulträger schon 2017 den standortbedingten Entschluss gefasst, alle Schülerinnen und Schüler sukzessive mit Tablets auszustatten. Die Schule erreicht als einzige weiterführende Schule im Ort seit ihrer Gründung etwa 85 bis 90 Prozent der heimischen Familien. Einzelne Schülerinnen und Schüler besuchen das Stadtrand-Gymnasium der Kreisstadt.

### Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

In Bezug auf die Heterogenität sind folgende Informationen besonders relevant: Die Schule weist mit 15 - 20 Prozent einen eher im Landesvergleich unterdurchschnittlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den Schülerinnen und Schülern mit Erstsprache Deutsch deutlich. In der Schule wurde eine Stelle zur Koordination eines durchgängig sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern eingerichtet.

Die Fachgruppe „Praktische Philosophie (Philosophie)“ arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung sowie der individuellen Förderung. Der Unterricht in Praktischer Philosophie – bisher nur in den Jahrgangstufen 7-10 unterrichtet – soll mit dem neuen Kernlehrplan (2024), auf dem dieser schulinterne Lehrplan beruht, und vor dem Hintergrund der ansteigenden Zahl konfessionsloser Schülerinnen und Schüler ab dem 5. Jahrgang angeboten werden. Die Lehrkräfte des Fachs Praktische Philosophie achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Unterricht auch die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Zugleich wird mit dem neuen Kernlehrplan die Bedeutung von Sprache als Medium der Konfliktlösung und gegenseitigen Verständigung in einer zu schulenden operativen Sprachsensibilität auch als Folge philosophischer Diskurse thematisch bzw. als Unterrichtsgegenstand aufgegriffen und reflektiert.

### Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe „Praktische Philosophie (Philosophie)“ das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Welt im schnellen Wandel vorbereitet.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Diese orientieren sich am Leitbild unserer Schule, die in fünf Leitsätzen zum Ausdruck kommen, in Kurzform:

- Persönlichkeit entwickeln
- Unterricht zukunftsorientiert gestalten
- individuelle Lernwege anlegen
- lebendige Schule gestalten
- kollegiale Zusammenarbeit organisieren

Im Fach Praktische Philosophie bedeutet das u. a., ein hohes Maß an Reflexion über Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, diskursive Texterschließung und eine kompetente Mediennutzung und -gestaltung sicherzustellen.

Gefördert werden diese Kompetenzen u. a. auch durch die Möglichkeit zu fächerübergreifend angelegten Unterrichtsvorhaben, z. B. mit der Gesellschaftslehre.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie wird so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, auch das Interesse an kultureller Bildung weiterzuentwickeln.

Schulprogrammatisch festgelegt ist folgendes Projekt:

Der Jahrgang 10 beschäftigt sich intensiv mit dem christlichen und jüdischen Leben vor Ort, eine Exkursion zur Synagoge in der Kreisstadt wird durchgeführt.

Gemäß dem im Schulprogramm des Gymnasiums Essen Nord-Ost hervorgehobenen didaktisch-methodischen Schwerpunkt „Sprachförderung“ ist im Unterricht grundsätzlich auf eine adäquate und korrekte Sprache zu achten, zudem sollten alle eingeführten Begriffe (vgl. hierzu die im Punkt 3.1 zu jedem Thema angegebenen Inhalte) seitens der Schülerinnen und Schüler erklärt (und ggf. definiert) werden können. In der Spalte „Methodisch-didaktische Hinweise“ (vgl. 3.1.2 und 3.1.3) werden zudem zentrale Begriffe aufgeführt, die im Rahmen des entsprechenden Themas sach- und fachgerecht eingeführt, erklärt und entsprechend eines sprachsensiblen Unterrichts genutzt werden sollen.

### **Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Der angemessene und reflektierte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache und zeitgemäßen Textformen in allen kommunikativen Kontexten ist dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie ein wichtiges Anliegen. Das bezieht sich sowohl phänomenologisch auf den Gebrauch der Alltagssprache als auch auf die unterrichtliche Nutzung (in der SI aufsteigend) bildungssprachlicher Elemente. Sprache in ihrer schriftlichen Form (auch in allen Verkürzungen und Weiterentwicklungen, z. B. Emoticons) ist Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW. Die Fachgruppe fördert die kommunikativen Fähigkeiten

einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen, etwa des theatralen Philosophierens. Die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen und an der Kultur teilhabenden Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft ist also die alle Bildungsanstrengungen umfassende Klammer des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie.

### **Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt seit Jahren über einen stabilen Breitbandzugang. In allen Klassenräumen befinden sich interaktive Whiteboards. Seit dem Schuljahr 2023/24 sind alle Schülerinnen und Schüler der sechs S I - Jahrgänge mit städtisch finanzierten Tablets ausgestattet. Als Lernmanagementsystem steht seit 2021/22 Logineo LMS zur Verfügung. Auf den Tablets werden die üblichen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationserstellung und digitalen Mappenführung installiert. Die Schule kooperiert zusätzlich mit zwei kommerziellen Anbietern von Software, so dass Schülerinnen und Schüler sowohl datenschutzkonformen Zugang zu einem Large-Language-Modell als auch zu einem Feedbackmodul haben. Letzteres hilft Schülerinnen und Schülern bei allen Schreibaufgaben im Fach durch personengenaues Feedback zur Verbesserung ihrer Schreibkompetenzen.

Für theatrales Philosophieren oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Die Entwicklung der Kompetenzen im Fach Praktische Philosophie erfolgt thematisch innerhalb von sieben Inhaltsfelder:

- IF 1      Das Selbst
- IF 2      Zwischenmenschliche Beziehungen
- IF 3      Verantwortung
- IF 4      Strukturen des Zusammenlebens
- IF 5      Gegenwart und Zukunft
- IF 6      Sinnsuche und Lebensentwürfe
- IF 7      Menschliche Erkenntnis

Bezüglich der einzelnen Inhaltsfelder gilt:

### Inhaltsfeld 1: Das Selbst

In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen. Verschiedene Möglichkeiten, sich und die eigene Persönlichkeit auszudrücken, werden in den Blick genommen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Konzepten werden eigene Handlungsmöglichkeiten eröffnet

### Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen

Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf. Lebensweisen und soziale Beziehungen von Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen werden fokussiert. Die Bedeutung der vielfältigen Beziehungen für das eigene Leben und für die Gemeinschaft wird verdeutlicht.

### Inhaltsfeld 3: Verantwortung

In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft. Es werden die Gültigkeit moralischer Maßstäbe im interkulturellen Kontext sowie die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die eigene unmittelbare Lebenswelt und die Natur in den Blick genommen. Auf der Grundlage der Prüfung unterschiedlicher Positionen wird ein eigenes Verständnis von verantwortlichem Handeln geschaffen.

### Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit. Herausforderungen einer globalisierten und komplexen Welt werden in Beziehung zu lokalem Handeln gesetzt. Dabei wird die eigene Rolle in unterschiedlichen Strukturen des Zusammenlebens in den Blick genommen.

### Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft

Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus. Krieg und Frieden, Konsumgewohnheiten und Konsumverantwortung sowie ökologische Krisen werden multiperspektivisch analysiert. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen wertorientierten Handelns im Kontext der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen reflektiert.

### Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe

In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen. Es werden unterschiedliche Überzeugungen und Weltanschauungen in den Blick genommen und für die (Weiter-)Entwicklung eigener Konzepte genutzt.

Das Inhaltsfeld umfasst in diesem Sinne auch eine Auseinandersetzung mit den Weltreligionen.

#### Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktmäßig werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden. Im Fokus stehen das Hinterfragen und Bewerten von Quellen und Inhalten, das der Bildung fundierter Urteile zugrunde liegt.

## 3 Entscheidungen zum Unterricht

Nachfolgend findet sich die schulinterne Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans dargestellt.

Die Übersichtsraster geben hierbei einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben für die Doppeljahrgangsstufe 5/6 und die Jahrgangsstufen 7-10 bzgl. der Kompetenzen wird auf die unmittelbar folgenden Ausführungen verwiesen.

### 3.1 Unterrichtsvorhaben und Hinweise zur Kompetenzorientierung

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 3.1.1 und 3.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Perspektiven und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 70 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant. In der übrigen Unterrichtszeit können bereits früher (auch in anderen Jahrgangsstufen) behandelten Themen und Schwerpunkte in Sinne eines aufbauenden Lernens und Spiralcurriculums vertiefend behandelt werden. Eine Vorwegnahme späterer Unterrichtsinhalte ist weder sinnvoll noch vorgesehen!

Grundsätzlich sollte sich an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe orientiert werden, Schwerpunkte demgemäß gesetzt und auch andere Themen, gerne auch fächerverbindend bzw. fächerübergreifend aufgegriffen und behandelt werden.

Ferner sind unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen in diesem Kapitel aufgeführt.

### 3.1.1 Übersichtsraster: Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte Jahrgänge 5/6	Inhaltliche Schwerpunkte Jahrgänge 7–10
IF 1 : Das Selbst	Person und Persönlichkeit	Entwürfe des Selbst  Vernunft und Gefühl
IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen	Beziehungen und Miteinander	Gemeinschaft als Herausforderung
IF 3: Verantwortung	Mensch und Natur  Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge	Freiheit und Verantwortung  Wertekonflikte
IF 4: Strukturen des Zusammenlebens	Gerechtigkeit	Partizipation und Verantwortung  Recht und Gerechtigkeit
IF 5: Gegenwart und Zukunft	Nachhaltiges Leben und Lernen	Utopien und ihre Funktion  Friedenskonzepte  Nachhaltige Entwicklung
IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe	Leben und Grenzerfahrungen	Lebensgestaltung  Grenzerfahrungen
IF 7: Menschliche Erkenntnis	Wahrnehmung und Täuschung	Realität und Virtualität  Vorurteil, Urteil, Wissen

### 3.1.2 Übersichtsraster: Abfolge der Unterrichtsvorhaben

#### Jahrgang 5:

1	UV 5-0	Prolog: Was ist Philosophie?	
2	UV 5-1	Ich und mein Leben	IF 1, IF 2
3	UV 5-2	Auf der Suche nach dem Sinn	IF 6, IF 1
4	UV 5-3	Die Tiere und ich	IF 3, IF 5
5	UV 5-4	Ich sehe, wie du dich fühlst	IF 1, IF 2

#### Jahrgang 6:

1	UV 6-1	Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln?	IF 2, IF 4
2	UV 6-2	Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen	IF 2, IF 7
3	UV 6-3	Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung von Individuen und Gesellschaften	IF 3, IF 5, IF 6
4	UV 6-4	Untersuchung von Geschichten über und religiöse Vorschriften gegen das Lügen	IF 2, IF 3
5	UV 6-5	Persönlichkeitsentwicklung durch Unterscheidung verlässlicher Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt	IF 1, IF 3, IF 7

#### Jahrgang 7:

1	UV 7-1	Erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken	IF 2, IF 3
2	UV 7-2	Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können	IF 7, IF 1
3	UV 7-3	Immer mehr kaufen/nachhaltig kaufen/überhaupt kaufen?	IF 5, IF 6, IF 4
4	UV 7-4	Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt!	IF 5, IF 7, IF 2

#### Jahrgang 8:

1	UV 8-1	Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung	IF 1, IF 2, IF 6
2	UV 8-2	Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkenntnis und ihren Grenzen	IF 7
3	UV 8-3	Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen verstehen	IF 1, IF 4
4	UV 8-4	Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von <i>Fake News</i> unterscheiden können	IF 3, IF 7

**Jahrgang 9:**

1	UV 9-1	Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat	IF 2, IF 4, IF 5
2	UV 9-2	Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien?	IF 7, IF 6, IF 4
3	UV 9-3	KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen	IF 4, IF 5
4	UV 9-4	Warum Krieg und wie geht Frieden?	IF 4, IF 5
5	UV 9-5	Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich.	IF 6, IF 2, IF 5

**Jahrgang 10:**

1	UV 10-1	Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung	IF 3, IF 4
2	UV 10-2	Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod	IF 6, IF 2
3	UV 10-3	Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot	IF 2, IF 3
4	UV 10-4	Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann	IF 7
5	UV 10-5	Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität	IF 1, IF 6

### 3.1.2 Übersicht: Kompetenzbereiche

Die Entwicklung der für das Fach Praktische Philosophie angestrebten philosophischen Grundbildung erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse, die den untereinander vernetzten Kompetenzbereichen zugeordnet werden können.

#### Sachkompetenz

Sachkompetenz im Fach Praktische Philosophie zeigt sich in den Fähigkeiten, Gegenstände und philosophische Problemstellungen ausgehend von den verschiedenen Inhaltsfeldern zu erfassen, darzustellen und zu erläutern. Dazu gehört, dass Begriffe erläutert und geklärt werden. Sachkompetenz beinhaltet zudem die Fähigkeiten, philosophische Gedanken, Ansätze und Positionen in verschiedenen Anwendungskontexten fundiert zu erläutern, Bezüge zwischen ihnen herzustellen und sie voneinander abzugrenzen.

#### Methodenkompetenz

Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler die zum Philosophieren notwendigen Verfahren erlernen. Dazu gehören die Analyse von Begriffen sowie die Erschließung präsentativer und diskursiver Materialien. Zudem bedeutet Methodenkompetenz, heuristische Verfahren wie Gedankenexperimente und Dilemmata zur Entwicklung eigener Gedanken zu nutzen. Methodenkompetenz im Fach Praktische Philosophie umfasst außerdem die strukturierte, begrifflich klare und argumentative Darstellung philosophischer Sachverhalte in unterschiedlichen, zeitgemäßen Medienformaten.

#### Urteilskompetenz

Urteilskompetenz im Fach Praktische Philosophie ist das Vermögen, in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen sowie Positionen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet einen eigenen, argumentativ gestützten, plausiblen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört sowohl die Prüfung der Stichhaltigkeit wie die Gewichtung von Argumenten, die selbstkritische Prüfung eigener Konzepte und Überzeugungen als auch die kritische Prüfung differenter Weltanschauungen. Zudem beinhaltet Urteilskompetenz die Fähigkeit, eine Wertung von Aussagen, Sichtweisen oder Überzeugungen vorzunehmen, indem diese begründet aufgegriffen oder verworfen werden. Urteilskompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler zum Abgleich des eigenen Denkens und Handelns mit dem anderer.

#### Handlungskompetenz

Die Handlungskompetenz im Fach Praktische Philosophie fußt auf der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz und bedeutet, dass die erworbene Orientierung im Denken zu eigenen verantwortbaren Handlungsoptionen führt. Die Handlungskompetenz zielt auf die Beteiligung an rationalen Diskursen, in denen auch die Perspektive anderer berücksichtigt wird, um sich mit ihnen

respektvoll und sprachlich angemessen austauschen zu können. Das eigene Handeln jederzeit zu reflektieren und die argumentative Beteiligung an der Erörterung philosophischer Fragestellungen, ist das Ziel der Handlungskompetenz.

### 3.1.3 Übersichtsraster Jahrgangsstufen 5-6

Unterrichtsvorhaben	UV 5-1: <i>Ich und mein Leben</i>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen
Zeitbedarf	ca. 16 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Person und Persönlichkeit</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,</li> <li>○ identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,</li> <li>○ erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,</li> <li>○ entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung,</li> <li>○ erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),</li> <li>○ reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Beziehungen und Miteinander</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,</li> <li>○ definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erarbeitung von Aspekten zur Fragestellung: Wer bin ich?</li> <li>○ Inwiefern bin ich mein Name? – Funktion von Namen (für mich / für andere / in der Literatur)</li> <li>○ Warum bin ich, wie ich bin? Was ist mein wahres Selbst? – Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Rolle äußerer Einflüsse auf die eigene Persönlichkeit (z. B. auf der Basis von de Montaignes Überlegungen zur Erkennbarkeit des Selbst oder von literarischen Texten)</li> <li>○ Beschreibung/ Einordnung von Gefühlen</li> <li>○ Meine Stärken und Schwächen: Eigen- und Fremdeinschätzung im Rahmen eines Rollenspiels</li> <li>○ Erfolg auch in der Niederlage? Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 5-2: <b><i>Auf der Suche nach dem Sinn? Vom Wünschen und Träumen und Glauben</i></b>
Inhaltsfelder	IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 1: Das Selbst
Zeitbedarf	ca. 14 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Leben und Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben,
- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer,
- beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen,
- erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.

○ Person und Persönlichkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Verfassen und Vergleichen von Wunschlisten für das Leben (oder Wunschzetteln zu Weihnachten / zum neuen Lebensjahr) – materielle und immaterielle Wünsche
- Auseinandersetzung mit der Funktion von Vorbildern, Idolen sowie Heldinnen und Helden für die eigene Persönlichkeit und das Zusammenleben
- Glück gehabt oder jeder ist seines Glückes Schmied? Durchführung und Auswertung von Interviews zu Lebensträumen und Grenzerfahrungen
- So lebe und so glaube ich: Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Ritualen (z. B. auch zu religiösen Festen)
- Glaube und Aberglaube: Glückssymbole, Glücksbringer und deren Bedeutung
- Mein Leben, meine Träume und das Leben anderer: (sich) Ziele setzen (z. B. für das neue (Schul-)Jahr, für das Leben, für das Zusammenleben)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 5-3: <b><i>Die Tiere und ich – Welche Verantwortung trage ich für andere Lebewesen?</i></b>
Inhaltsfelder	IF 3: Verantwortung, IF 5: Gegenwart und Zukunft
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Mensch und Natur</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur,</li> <li>○ untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und Natur,</li> <li>○ erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur,</li> <li>○ beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Nachhaltiges Leben und Lernen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument,</li> <li>○ beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verhältnisbestimmung von Mensch und Tier, z. B. anhand eines Venn-Diagramms</li> <li>○ Problemfelder im Umgang mit Tieren (z. B. Nutz-/Schlachttiere, Haustiere, Tiere und Pharmazie) aufdecken und kritisch reflektieren</li> <li>○ Pro- und Kontra-Diskussionen führen, z. B. zum Thema Fleischkonsum</li> <li>○ Moralische Urteilsbildung anregen und Meinungen argumentativ begründen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 5-4: <i>Ich sehe, wie du dich fühlst – Wenn unser Körper erzählt. Erprobung und Reflexion körpersprachlicher Ausdrucksformen</i>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Person und Persönlichkeit</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen,</li> <li>○ erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben,</li> <li>○ begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess,</li> <li>○ erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch),</li> <li>○ beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Beziehungen und Miteinander</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gemeinschaft.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Körperliche Ausdrucksformen von Emotionen erproben, z. B. szenisches Erproben der Basisemotionen (u. a. Freude, Überraschung, Wut, Trauer, Ekel, Angst)</li> <li>○ Rollengetragenes Spiel, Szenen präsentieren und reflektieren, z. B. die Reaktion darauf, dass ein Freund einer Freundin ein Geheimnis verraten hat</li> <li>○ Begriffsarbeit: Leib und Körper als Begriffe definieren</li> <li>○ Film/Filmsprache rund um Emotionen: „Alles steht Kopf“</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 6-1: <b>Gemeinsam leben – Wie können wir unsere Gemeinschaft regeln?</b>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens
Zeitbedarf	ca. 16 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Beziehungen und Miteinander

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar,
- erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft,
- erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt,
- beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.

○ Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben,
- formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander,
- erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärung „Gemeinschaft“
- Unterscheidungen treffen: allein – einsam – gemeinsam
- Wir und unsere (gemeinschaftlichen) Beziehungen
- Rollenspiel zu Schopenhauers Stachelschweinen
- Gedankenexperiment zur Erarbeitung von Gerechtigkeitsprinzipien
- Ideen für den Umgang mit dem „Anderssein“ und dem Fremden entwickeln
- Berührungspunkte in einer vielfältigen Welt erkennen und achten (z. B. zwischen den Weltreligionen oder unterschiedlichen Wert- und Glaubensvorstellungen)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 6-2: <i>Ich wohne nicht in deinem Kopf! Die Herausforderung, eine andere Perspektive einzunehmen</i>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 7: Menschliche Erkenntnis
Zeitbedarf	ca. 14 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Beziehungen und Miteinander</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander,</li> <li>○ beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Wahrnehmung und Täuschung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung,</li> <li>○ vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen,</li> <li>○ erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wahrnehmungsexperimente durchführen, z. B. eine Minute schweigen, eine Minute sprechen und anschließend austauschen, wie schnell oder langsam die Zeit vergangen ist</li> <li>○ Narrative Zugänge: ein Erlebnis aus verschiedenen Perspektiven erzählen lassen</li> <li>○ Interkulturelle Kommunikation als Quelle von Missverständnissen, z. B. Begrüßungsformen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 6-3: <b>Die Zukunft? – Das sind wir! Über die Bedeutung einer gerechten und nachhaltigen Entwicklung von Individuen und Gesellschaften</b>
Inhaltsfelder	IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung),
- bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit,
- beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.

○ Nachhaltiges Leben und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse,
- erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln,
- beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums,
- erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels,
- erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung,
- begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.

○ Leben und Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen,
- unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche,
- erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- 17 Entwicklungsziele UN, Konsum, Ressourcen(-knappheit), Ökologischer Fußabdruck
- Moralische Verantwortung des Einzelnen?
- Lebensträume (von Kindern und Jugendlichen) im Vergleich: Globaler Norden – Süden
- Haben oder Sein? (Was brauche ich wirklich?) (z. B. Erich Fromm)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 6-4: <b><i>Haben Lügen kurze Beine oder lange Nasen? Wir untersuchen Geschichten über und religiöse Vorschriften gegen das Lügen</i></b>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Beziehungen und Miteinander</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,</li> <li>○ erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge,</li> <li>○ prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,</li> <li>○ beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Redensarten, Bibeltext (8. Gebot) und Lügenverbote in anderen Glaubensgemeinschaften</li> <li>○ Definition nach Augustinus: Der Lügner weiß, dass er lügt.</li> <li>○ Märchen und Fabeln sowie Lügengeschichten (z. B. Pinocchio, Der Hirtenjunge und der Wolf, Baron von Münchhausen)</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 6-5: <b><i>Gemeinsam einsam? Was es für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, verlässliche Wahrnehmung von Täuschung in realer und digitaler Welt zu unterscheiden</i></b>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Person und Persönlichkeit  
Die Schülerinnen und Schüler
  - erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit,
  - reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander,
  - beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.
  
- Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge  
Die Schülerinnen und Schüler
  - unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge,
  - prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen.
  
- Wahrnehmung und Täuschung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt,
  - bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Mein Avatar und ich: Inwiefern sind wir ein und dieselbe Person?
- Rollenspiel: Ich treffe meinen digitalen Zwilling – was haben wir uns zu erzählen?
- Was uns die Begriffe lehren: Wir unterscheiden Meinungen, Tatsachen und Wahrheit.
- *Cyberbullying* und *Catfishing*: Achtung, falsche Identitäten!
- Online-Gaming: Über die Faszination von Rollenspielen mit Live-Chats – überprüfen, welchen menschlichen Bedürfnissen (spielend und kommunizierend) Raum gegeben wird

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

### 3.1.4 Übersichtsraster Jahrgangsstufen 7-10

Unterrichtsvorhaben	UV 7-1: <b><i>Überall Konflikte – Wie funktioniert erfolgreiche Streitschlichtung in Schule, Freundschaft und digitalen Netzwerken?</i></b>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,</li> <li>○ bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme,</li> <li>○ beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.</li> </ul> </li>   <li>○ <u>Wertekonflikte</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),</li> <li>○ erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,</li> <li>○ unterscheiden ethische Positionen,</li> <li>○ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,</li> <li>○ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,</li> <li>○ beurteilen ethische Positionen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eskalierende und deeskalierende Sprech- und Schreibweisen</li> <li>○ Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft.</li> <li>○ Moderationsmöglichkeiten von Konflikten, z. B. gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg</li> <li>○ Inwiefern sind „Soziale Medien“ wirklich sozial?</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 7-2: <i>Ich sehe etwas, das du nicht siehst!? Kipp-Bilder und mehr: Wie uns unsere Sinne orientieren und täuschen können</i>
Inhaltsfelder	IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 1: Das Selbst
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Realität und Virtualität</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,</li> <li>○ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,</li> <li>○ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,</li> <li>○ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,</li> <li>○ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Vernunft und Gefühl</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Entscheidungen,</li> <li>○ überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kipp-Bilder und weitere optische Täuschungen</li> <li>○ Von Schattenbildern und virtuellen Welten (Paraphrasiertes Höhlengleichnis, „Böser Dämon“ und Simulationshypothese, VR-Medien)</li> <li>○ Echtes Erleben in virtuellen Welten, oder was es heißt, Ängste (z. B. vor Höhe, vor Schlangen, vor Spinnen) in virtuellen Umgebungen zu verlieren</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 7-3: <b><i>Kauf dich glücklich? Immer mehr kaufen / nachhaltig kaufen / überhaupt kaufen?</i></b>
Inhaltsfelder	IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens
Zeitbedarf	ca. 20 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Nachhaltige Entwicklung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen),
  - beurteilen die Chancen und Herausforderungen wertorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln,
  - erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.
- Lebensgestaltung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.
- Partizipation und Verantwortung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Definition: verschiedene Formen des Konsums, z. B. materiell / immateriell / nachhaltig
- Unterscheidungen treffen: z. B. arm – wohlhabend – reich, Bedarfsgüter – Luxusgüter
- Auseinandersetzung mit Fair Trade unter Berücksichtigung von Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsprinzipien (z. B. John Rawls)
- Inwiefern macht Geld glücklich? Verschiedene Lebenskonzepte reflektieren: Leben ohne Besitz (z. B. Diogenes), Besitz teilen, im Überfluss leben, Bedürfnisse hierarchisieren, effektiver Altruismus (Peter Singer)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 7-4: <b><i>Ich mach mir die Welt, wie sie mir (nicht) gefällt!</i></b>
Inhaltsfelder	IF 5: Gegenwart und Zukunft, IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Utopien und ihre Funktion</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,</li> <li>○ entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen,</li> <li>○ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,</li> <li>○ stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,</li> <li>○ beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffsdefinition: Utopie, Dystopie</li> <li>○ Ausgewählte Schwerpunkte aus klassischen Utopien sowie Dystopien der Philosophiegeschichte und der Literatur</li> <li>○ Rolle der KI in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler; menschliche vs. Künstliche Intelligenz (z. B. Turing-Test, Algorithmen, Filterblasen, Echokammern in Sozialen Medien)</li> <li>○ Meine Utopie – deine Utopie? Entwurf/ Hinterfragen von Utopie-Ideen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 8-1: <b><i>Kann ich sein, wer ich sein will? Nachdenken über Chancen und Grenzen der individuellen Lebensgestaltung</i></b>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 2 Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 6: Sinnsuche und Lebensgestaltung
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Entwürfe des Selbst  
Die Schülerinnen und Schüler
  - untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,
  - erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe,
  - erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf,
  - erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit.
  
- Gemeinschaft als Herausforderung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft,
  - erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen.
  
- Lebensgestaltung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
  - vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),
  - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Bedingungen eines gelingenden Lebens reflektieren, z. B. klassische und moderne Tugenden als Wegweiser erproben (z. B. Aristoteles)
- Umgang mit den äußeren und inneren Widrigkeiten erörtern, z. B. die Chance und Gefahr von Lebensplänen diskutieren
- Philosophische Positionen anhand von Aphorismen oder Zitaten erarbeiten (z. B. Peter Bieri)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 8-2: <b>Was kann ich tatsächlich wissen? – Reflexive Auseinandersetzung mit menschlicher Erkenntnis und ihren Grenzen</b>
Inhaltsfelder	IF 7: Menschliche Erkenntnis
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Realität und Virtualität</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,</li> <li>○ benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,</li> <li>○ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,</li> <li>○ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.</li> </ul> </li>   <li>○ <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,</li> <li>○ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen,</li> <li>○ erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie kann ich wissen? Über das Zusammenspiel von Sinnen und Vernunft (Grundannahmen von Empirismus und Rationalismus), Skeptizismus</li> <li>○ Was kann ich wissen (und welche Rolle spielen dabei Medien und Virtualität)?</li> <li>○ Der Sinn des Denkens („Unser sechster Sinn“, Gabriel)</li> <li>○ Die Rolle der Wissenschaften, Falsifikationismus (Popper), Verschwörungstheorien (u. a. in MaiThink X)</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 8-3: <i>Ist Gerechtigkeit ein Gefühl? Die affektive Dimension von Gerechtigkeitsvorstellungen verstehen</i>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Vernunft und Gefühl

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen,
- überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen.

○ Recht und Gerechtigkeit

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze,
- stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar,
- beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen,
- beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze,
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele auswerten, indem das Spannungsverhältnis von Recht und Gerechtigkeit reflektiert wird (z. B. der Tyrannenmord)
- Eigene Gefühle im Zusammenhang mit Gerechtigkeitsfragen untersuchen, z. B. anhand der Erarbeitung von Grenzen der Meinungsfreiheit oder der Rolle von Emotionen in der Politik (z. B. Martha Nussbaum)
- Gedankenexperimente durchführen, um z. B. die Aufgaben und Grenzen des Rechtsstaates zu erarbeiten
- Gerechtigkeit und Gefühl: Empirische Philosophie nutzen (z. B. Hübl: Die aufgeregte Gesellschaft)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 8-4: <b><i>Falschnachrichten erkennen: Text und (Bewegt-)Bild redaktionell überprüfen und (wahre) Nachrichten von Fake News unterscheiden können</i></b>
Inhaltsfelder	IF3: Verantwortung, IF 7: Menschliche Erkenntnis
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Freiheit und Verantwortung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (Soziale Medien, Künstliche Intelligenz),</li> <li>○ bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien,</li> <li>○ erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte.</li> </ul> </li>   <li>○ <u>Vorurteil, Urteil, Wissen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen,</li> <li>○ beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,</li> <li>○ begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen,</li> <li>○ erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,</li> <li>○ erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffsarbeit: Wahrheit – Lüge – „Bullshit“ (H. Frankfurt) – Deep Fake</li> <li>○ Allgemeine generative künstliche Intelligenz und die Produktion von Text und (Bewegt-)Bild</li> <li>○ Funktion von Meinungsverstärkern, Peergroup, digitale Filterblasen</li> <li>○ Vorurteilshaftigkeit allen Verstehens (Gadamer)</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 9-1: <b><i>Protest und Widerstand! Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen der Auflehnung gegen den Staat</i></b>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen,
- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben,
- vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen.

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
- beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
- beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,
- reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.

○ Utopien und ihre Funktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
- stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
- beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Fallbeispiele diskutieren, indem z. B. die Rechtmäßigkeit des jeweiligen Protests beurteilt wird, z. B. anhand von Protesten, die sich gegen Grundwerte der Demokratie richten
- Beispiele des Widerstands moralisch beurteilen, z. B. Klimaproteste oder Klimaaktivismus

- Gedankenexperimente zu alternativen Staatsformen durchführen (z. B. mit Bezugnahme auf Thomas Morus: Utopia)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 9-2: <i>Schöne neue (Medien-)Welt: Wahre Schönheit kommt von innen – oder durch die Medien?</i>
Inhaltsfelder	IF 7: Menschliche Erkenntnis, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Realität und Virtualität  
Die Schülerinnen und Schüler
  - unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,
  - benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität,
  - beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,
  - erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,
  - erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.
- Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen  
Die Schülerinnen und Schüler
  - stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar.
- Partizipation und Verantwortung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,
  - beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsdefinition: schön – hässlich
- Schönheitsideale im Wandel der Zeit – auch aus philosophischer Perspektive
- Schönheitsideale auf dem Prüfstand – Schönheit liegt im Auge des Betrachters? (Perspektivwechsel)
- Schönheit als Statussymbol? – Auseinandersetzung mit dem Einfluss sozialer Medien und digitalen Möglichkeiten der Bildbearbeitung (u. a. Fotofilter)
- „Wer schön sein will, muss leiden?“ oder „Schönheit als Glücksversprechen“? – Die Rolle von Schönheit und von Schönheitsidealen aus philosophischer Perspektive und in der Literatur

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 9-3: <i>KI und der Mensch – Wer steuert wen? Reflexion zur Verwendung von künstlicher Intelligenz im Alltag der Menschen</i>
Inhaltsfelder	IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

○ Partizipation und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch,
- erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, Soziale Medien),
- beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft,
- beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte.

○ Utopien und ihre Funktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien,
- stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar,
- beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Utopien im Kontext von KI-Einsatz, z. B. Arbeitserleichterung, neue Zeitsouveränität für bestimmte Personen in autonomen Fahrzeugen (Utopie) oder Arbeitslosigkeit, Überwältigung des Menschen durch die KI (Dystopie)
- Dilemma-Diskussion: Partizipation und Entscheidungsmacht über KI
- Trolley-Problem (angepasst an autonome Systeme)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 9-4: <b>Warum Krieg und wie geht Frieden?</b>
Inhaltsfelder	IF 4: Strukturen des Zusammenlebens, IF 5: Gegenwart und Zukunft
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Recht und Gerechtigkeit</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen,</li> <li>○ beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung,</li> <li>○ beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen.</li> </ul> </li>   <li>○ <u>Friedenskonzepte</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen),</li> <li>○ entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt,</li> <li>○ erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, <i>bellum iustum</i>),</li> <li>○ beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bürger- und Freiheitsrechte, Staatskonzeptionen</li> <li>○ Das Leid von Kindern und Jugendlichen in Kriegen und Bürgerkriegen (aktuelle Beispiele)</li> <li>○ Friedenskonzeptionen – Begriffsarbeit: negativer Frieden, positiver Frieden (Galtung)</li> <li>○ Kants Friedenskonzept: Definitivartikel 1 + 2</li> <li>○ Ausgewählte pazifistische Positionen (Russell, Einstein)</li> <li>○ Gerechter Krieg: z. B. Thomas von Aquin, UN-Charta</li> <li>○ Absprachen mit Religion bezüglich Weltethos (Küng)</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 9-5: <b><i>Er hat im Leben Glück gehabt und war doch niemals glücklich.</i></b>
Inhaltsfelder	IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 5: Gegenwart und Zukunft
Zeitbedarf	ca. 15 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Lebensgestaltung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,</li> <li>○ vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonia, Religiosität),</li> <li>○ stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,</li> <li>○ untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,</li> <li>○ erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben,</li> <li>○ beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung).</li> </ul> </li> <li>○ <u>Gemeinschaft als Herausforderung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Nachhaltige Entwicklung</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffsdefinition: Glück haben – glücklich sein</li> <li>○ Bedingungen eines gelingenden/ glücklichen/ glückseligen Lebens reflektieren, z. B. verschiedene Glückskonzepte der Antike und der Moderne diskutieren</li> <li>○ Eigenen Lebensweg erörtern: zwischen Sinnsuche, Glück, Glaube und Realität</li> <li>○ Präsentative/ digitale Materialien: Glückskonzepte in Liedern und sozialen Medien</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 10-1: <b><i>Was geht mich das an? – Diskursive Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung</i></b>
Inhaltsfelder	IF 3: Verantwortung, IF 4: Strukturen des Zusammenlebens
Zeitbedarf	ca. 10 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Freiheit und Verantwortung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung,
  - begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.
  
- Wertekonflikte  
Die Schülerinnen und Schüler
  - beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene,
  - diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit,
  - erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
  - erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte,
  - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen,
  - beurteilen ethische Positionen.
  
- Partizipation und Verantwortung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Begriffsklärungen zu Freiheit, Verantwortung, Individualität, Egoismus-Altruismus, Gemeinschaft-Gesellschaft
- Ethisch argumentieren, Praktischer Syllogismus
- Jugend und Gewalt, Beispiele für Zivilcourage
- Interkulturelle Konflikte – interkulturelle Zusammenarbeit: Stadtteilarbeit, Religionsgemeinschaften (und ihre Gotteshäuser)
- Verfassen eines Debattenbeitrages, eines philosophischen Essays

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 10-2: <b>Die Reise des Lebens: Nachdenken über Leben, Sterben und Tod</b>
Inhaltsfelder	IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe, IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden

### **Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### ○ Lebensgestaltung/ Grenzerfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben,
- beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,
- stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,
- erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen,
- untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube,
- beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),
- erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit,
- bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein,
- erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.

#### ○ Gemeinschaft als Herausforderung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar,
- benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen.

### **Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Ich und mein Leben: Lebensziele und Lebensbilanz
- Lebensentwürfe: Wie ist das Leben zu leben? Leben mit Einschränkungen (z. B. Krankheiten) und Schicksalsschlägen und die Frage nach Gott
- Auseinandersetzung mit der Rolle von Religion und „Ersatzreligionen“ (wie Verherrlichung von Idolen, Konsum, Ernährung) in meinem Leben
- Gibt es ein Leben nach dem Tod? / Unsterblich sein? (Unsterblichkeit der Seele bei Platon)

- Abschied nehmen als ein Teil des Lebens (z. B. Hospizarbeit, Bestattungsrituale / Umgang mit Trauer in verschiedenen Religionen und Kulturen)
- Sterbehilfe: Selbstbestimmt leben – selbstbestimmt sterben?
- Was bedeutet eigentlich (Lebens-)Zeit? – Auseinandersetzung mit dem Zeitbegriff (z. B. Gedankenexperimente: Zeitraffer, Entschleunigung; literarische Zugänge über Romanauszüge/ Filme, wie z. B. Momo, Der seltsame Fall des Benjamin Button)

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 10-3: <b>Die Lüge als Helfer in der Not? Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lügenverbot</b>
Inhaltsfelder	IF 2: Zwischenmenschliche Beziehungen, IF 3: Verantwortung
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden

**Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

- Gemeinschaft als Herausforderung  
Die Schülerinnen und Schüler
  - diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet,
  - beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.
- Wertekonflikte  
Die Schülerinnen und Schüler
  - erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben,
  - unterscheiden ethische Positionen,
  - beurteilen ethische Positionen.

**Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:

- Philosophische Grundpositionen in Ansätzen erarbeiten, z. B. Kants Lügenverbot
- Begriffe definieren, z. B. was genau ist eine Notlüge?
- Moralische Urteilsbildung durch Argumentationsübungen und Fallbeispiele anregen, z. B. eine Stellungnahme verfassen
- Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens

**Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:**

Unterrichtsvorhaben	UV 10-4: <b><i>Was kann ich mit Gewissheit wissen? Was uns der Skeptizismus lehren kann</i></b>
Inhaltsfelder	IF 7: Menschliche Erkenntnis
Zeitbedarf	ca. 12 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Realität und Virtualität</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität,</li> <li>○ beschreiben Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse,</li> <li>○ begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bilder und ihr Täuschungspotenzial erkennen, z. B. für Deep Fake-Darstellungen sensibilisieren und Inhalte von Sozialen Medien auf ihren Inszenierungscharakter prüfen</li> <li>○ Philosophische Texte analysieren, z. B. anhand des PLATO-Verfahrens</li> <li>○ Bezüge zwischen philosophischen Positionen und aktuellen Problemfeldern herstellen, z. B. Montaigne und Descartes zur sinnlichen Wahrnehmung</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

Unterrichtsvorhaben	UV 10-5: <i>Ich bin ich und will ich werden! Diskursive Auseinandersetzung mit Fragen nach Identität und Individualität</i>
Inhaltsfelder	IF 1: Das Selbst, IF 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe
Zeitbedarf	ca. 14 Unterrichtsstunden
<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte und Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <u>Entwürfe des Selbst</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven,</li> <li>○ untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft,</li> <li>○ entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten,</li> <li>○ diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit,</li> <li>○ erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit,</li> <li>○ bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.</li> </ul> </li> <li>○ <u>Grenzerfahrungen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>○ beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen,</li> <li>○ stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar,</li> <li>○ erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen.</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>Hinweise und verbindliche Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p>Didaktisch-methodische Zugänge und Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffe definieren, z. B. Identität, Individualität</li> <li>○ Diskussionen führen, z. B. strukturierte Kontroverse, Podium, Fish Bowl</li> <li>○ Erstellen eines Lernprodukts (Wahlaufgabe, z. B. Podcast, Erklärvideo, Collage)</li> <li>○ Bezüge zwischen eigenen Sinnfragen und philosophischen Positionen herstellen, z. B. Beauvoir, Montaigne</li> </ul>	
<p><b>Hinweise zu Medienkompetenzen / schulinternen Aufgaben:</b></p>	

## 3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Ausgangs- und Endpunkt jeder Unterrichtssequenz sollte die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sein: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Grundsätze ihres Lebens zu erkennen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und Schlüsse für ihr weiteres Leben daraus ziehen. Ein Alltags- und Problembezug muss daher zu jeder Zeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen jeder Jahrgangsstufe sollte ein Thema projektmäßig angelegt sein, bzw. zumindest Elemente eines Projektunterrichts enthalten. Die geschaffenen Produkte können dann ggf. der gesamten Schulöffentlichkeit in Form einer Ausstellung o.ä. präsentiert werden.

Langfristiges Ziel ist die Etablierung eines „Projekttages Philosophie“, an dem alle Schülerinnen und Schüler an entsprechenden (fächerübergreifenden) philosophischen Projekten arbeiten und die Ergebnisse der gesamten Schulgemeinschaft präsentiert werden.

Neben den für die einzelnen Unterrichtsvorhaben angegebenen Kompetenzen werden permanent noch folgende sowohl fachspezifische als auch fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken geschult:

- Die Beschreibung von Wahrnehmungen und Beobachtungen
- Die Erschließung von Texten und anderen Medien
- Die Klärung und angemessene Verwendung von Begriffen
- Die Verwendung von Argumenten
- Das Üben von Kritik
- Die Entwicklung gedanklicher Kreativität
- Die Bearbeitung von Wertkonflikten
- Das Führen von philosophischen Gesprächen
- Das Schreiben von philosophischen Texten

In Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelten mit zunehmender Intensität hinsichtlich der höheren Jahrgangsstufen folgende überfachlichen und fachlichen Grundsätze auch bereits im Unterricht der Praktischen Philosophie:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

- Der Unterricht nimmt insbesondere Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

#### Fachliche Grundsätze:

- Der Unterricht fördert das selbstständige Philosophieren der Schülerinnen und Schüler, indem sie grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen reflektieren.
- Im Rahmen der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen unterstützt der Unterricht Kreativität und Individualität.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen eine philosophische Haltung einzunehmen, welche sich u. a. durch Neugier, Unvoreingenommenheit und der Prüfung argumentativer Tragfähigkeit auszeichnet.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen auf der Basis kognitiver, rationaler und emotionaler Prozesse eigene, argumentativ gestützte Urteile zu bilden.
- Der Unterricht ermöglicht einen philosophischen Aufstieg vom Konkreten zum Abstrakten, wobei die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler als Ausgangspunkt dient.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Wert- und Normvorstellungen, die zur Orientierung in einer mehrdeutigen und komplexen Welt befähigen.
- Der Unterricht eröffnet Raum für Mehrperspektivität.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Begriffsarbeit als wesentlichen Teil des philosophischen Prozesses.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen fachspezifische Methoden wie die Dilemma-Diskussion oder das Gedankenexperiment.
- Die Schülerinnen und Schüler erlernen einen konstruktiven Umgang mit kognitiven Dissonanzen und Aporien.

Grundsätzlich orientiert sich der Methodeneinsatz an den vorgegebenen Methodenkompetenzen und der Passungsgenauigkeit zum jeweiligen Inhalt. Im Rahmen des Unterrichts werden folgende Methoden eingesetzt und von den Schülerinnen und Schülern erlernt:

- Autoportrait
- Gedankenexperiment
- Collage
- Tagebucheintrag
- Diskursive Auseinandersetzung
- Formulierung von geeigneten Definitionen
- Bildbeschreibung
- Internet-Recherche
- Projektarbeit
- Präsentationen/ Referate
- Rollenspiel
- Stationenlernen
- Verhaltensexperimente
- Dialoge verfassen
- Dilemmadiskussion
- Schreiben (Tagebuch, Brief, Essay)
- Filmanalyse
- Sokratisches Gespräch
- Recherche
- Schreibgespräch
- Kreatives Gestalten (Zeichnungen, Collagen, theatrales Philosophieren)
- Realbegegnung

## **Medienkonzept**

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und so eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden.

Ziel ist es u.a., sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln. Die ist Aufgabe jedes Faches.

Im Rahmen des praktischen Philosophieunterrichts setzen sich die Lerngruppen daher einerseits kritisch mit dem Einfluss und der Einsatzmöglichkeit diverser (auch digitaler) Medien

auseinander, andererseits werden diverse Medien wiederkehrend zur Unterrichtsgestaltung genutzt. Hierzu zählen:

- Filme (Spielfilme, Dokumentationen, Ausschnitte aus Serien)
- Lieder und Songtexte
- Bilder, Comics, Karikaturen
- Kinder- und Jugendliteratur
- Präsentative Medien (z.B. Textverarbeitung, Power Point, Erklärvideos, etc.) zur Gestaltung von Referaten und Vorträgen
- Die kollaborative Zusammenarbeit mit Hilfe von Online Tool (bspw. padlet, google docs, etc.)

Außerdem werden laut Medienkompetenzrahmen NRW stufenübergreifend die folgenden Medienkompetenzen sukzessive gefördert und entwickelt:

**1.1 Medienausstattung:** Medienausstattung (Hardware) kenne, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

**1.2 Digitale Werkzeuge:** Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kenne, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

**2.1 Informationsrecherche:** Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

**2.2 Informationsauswertung:** Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

**2.3 Informationsbewertung:** Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

**2.4 Informationskritik:** Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

**4.1. Medienproduktion und Präsentation:** Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

**4.2 Gestaltungsmittel:** Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

**4.3 Quellendokumentation:** Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

### **3.3 Grundsätze der Differenzierung und individuellen Förderung**

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mit dem Fach Praktische Philosophie dabei zu helfen, ihre unmittelbare Umwelt ordnen, reflektieren und beurteilen zu lernen. Um dies zu ermöglichen ist eine Differenzierung und individuelle Förderung unumgänglich.

#### **Grundsätze der individuellen Förderung**

Es ist zwischen einer individuellen Förderung zur Aufarbeitung von möglichen methodischen, sachlichen oder sprachlichen Defiziten und einer individuellen Förderung im Sinne einer Begabten- oder Interessenförderung zu unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich einer Begabtenförderung ermutigt, philosophische Essays o.ä., die sich aus dem Unterrichtskontext ergeben, anzufertigen, welche dann auch auf der Schulhomepage etc. veröffentlicht werden können.

Zur individuellen Förderung hinsichtlich oben genannter Defizite können die Schülerinnen und Schüler selbst geschriebene Texte (Zusammenfassung eines Textes o.ä., Essays etc.) an die Fachlehrkraft weitergeben und erhalten diese, zeitnah, korrigiert und mit weiterführenden Hinweisen verwiesen, zurück.

#### **Grundsätze der Differenzierung**

Generell sollten immer wieder offene Arbeitsformen genutzt werden, um sowohl dem Anspruch der Differenzierung und auch individuellen Förderung Rechnung tragen zu können.

Daneben erfolgt eine Differenzierung, gemessen am Sprachniveau, über den Schwierigkeitsgrad der zugrunde liegenden Texte: Je nach dem Sprachvermögen werden teilweise auch Primärquellen genutzt oder doch vorwiegend auf Sekundärquellen oder Nacherzählungen zurückgegriffen.

Eine weitere Differenzierung sollte stets über die Arbeitsaufträge erfolgen: Je nach dem aktuellen Stand des Kompetenzerwerbes sollte hinsichtlich des Arbeitsumfanges und Anforderungsniveaus differenziert werden. Es kann sich hierbei anbieten, sich einzelne Teillerngruppen vorwiegend mit reproduktiven Elementen (niemals ausschließlich), andere sich vorwiegend mit Transferleistungen etc. beschäftigen zu lassen.

Verschiedene Lerntypen werden über verschiedene Zugängen zu einzelnen Thematiken berücksichtigt: So werden im Rahmen einer breit angelegten Methodennutzung Bilder, Filme, Karikaturen, Musikclips, Lieder etc. (vgl. die didaktisch-methodischen Hinweise oben) genutzt.

Im Rahmen von Gruppenarbeitsphasen erfolgt eine Differenzierung über oben genannte Elemente oder auch über verschiedene Rollenverteilungen. Daneben sollte die Gruppenzusammenstellung genutzt werden, um je nach konkreter Thematik, ähnliche oder unterschiedliche Lerntypen zusammen zu fassen, bewusst heterogene (oder natürlich auch homogene) Lerngruppen zu bilden, um einen Austausch von Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen (bzw. ähnlichen) Leistungsniveaus zu ermöglichen oder auch verschiedene Möglichkeiten der Präsentation (Theatrales Philosophieren, Schaubilder, Standbilder, eigene Texte, Filme etc.) zu nutzen.

### **3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Praktische Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

#### **Verbindliche Absprachen**

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Die Qualität der Beiträge spielt in Praktischer Philosophie eine besondere Rolle: Im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit, Entfaltung einer eigenen Persönlichkeit und eines reflektierten Umgangs mit sich, den Mitmenschen und der Umwelt sollten in diesen Kontexten erworbene Kompetenzen besondere Berücksichtigung bei der Leistungsbewertung finden.

#### **Sonstige Leistungen im Unterricht**

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation), Rollenspiele, Befragungen, Erkundungen, Projektarbeiten)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung

während des Schuljahres festgestellt. Für die Bewertung der Leistungen wird zwischen einer Verstehensleistung und einer vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung unterschieden.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Insbesondere kann die folgende Übersicht für Klarheit und Transparenz sorgen:

<b>Note</b>	<b>Unterrichtsgespräch und Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz</b>	<b>Selbstkompetenz</b>
sehr gut	gleichmäßig hohe, konzentrierte und qualitätsvolle Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang sowie meist eigenständige Lösung; sachgerechte Beurteilung; angemessene sprachliche Darstellung	zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung (Recherche-Aufgaben); überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen;	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen	zeigt eine ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen und sich mit diesen kritisch auseinander zu setzen; anstrengungsbereit; auch bei Schwierigkeiten nicht leicht zu entmutigen; selbstbewusst

gut	hohe Mitarbeit im Unterricht; Erkennen des Problems; Kenntnisse über die Unterrichtsreihe hinaus; unterrichtsfördernde Beiträge; weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen;	selbstständige Informationsbeschaffung (Recherche-Aufgaben); Kenntnis und sichere Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen und sich mit diesen auseinanderzusetzen; traut sich auch schwierigere Aufgaben zu; Gedankengänge werden weitestgehend selbstständig weiterentwickelt und argumentativ vertreten
befriedigend	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; vermittelte Fachkenntnisse werden überwiegend beherrscht; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeeilte Inhalte erfassen und dokumentieren	erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse mit zu präsentieren	zeigt in der Regel Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen; greift gelegentlich Beiträge anderer auf und führt diese fort
	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, fachspezifische	Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die	zeigt gelegentlich Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen; neigt bei auftretenden

ausreichend	einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; vermittelte Fachkenntnisse werden mit Einschränkungen beherrscht	Arbeitstechniken (z.B. Bildbeschreibung) werden eingesetzt	anderen Gruppenmitglieder; nur passive Rolle bei der Präsentation von Ergebnissen bzw. beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten; folgt den Beiträgen Anderer aufmerksam
mangelhaft	passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind einsilbig, unstrukturiert und in der Regel falsch; große Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; mangelndes Textverständnis	kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht und systematisch umzugehen	keine projektdienliche Mitarbeit; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung;	keine erkennbare Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen; folgt den Beiträgen bzw. dem Unterrichtsgespräch nicht aufmerksam, ist leicht abgelenkt oder stört
ungenügend	keine Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; Fachwissen nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen; nicht in der Lage oder willens, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; nicht kooperativ bei Gruppenarbeit; kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil u. Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln	keine Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des PPLU einzulassen; häufiges unentschuldigtes Fehlen; rücksichts- bzw. respektloses Verhalten im Unterricht

Die in den einzelnen Kompetenzen angeführten Kriterien sind beispielhaft zu verstehen. Zum Erreichen der jeweiligen Notenstufe müssen nicht zwingend alle Kriterien bzgl. der einzelnen Kompetenzen im angegebenen Rahmen erfüllt werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden sowohl gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt als auch danach, ob ihre Leistung einem für alle gültigen Maßstab (Standard)

entspricht. Mit voranschreitender Schullaufbahn wird das egalitäre Leistungsprinzip immer wichtiger, bei der Abwägung zwischen beiden gibt es einen Ermessensspielraum. Die Note wird nicht arithmetisch ermittelt, dies bedeutet im Besonderen, dass die Bewertung der einzelnen Kompetenzen nicht gemittelt wird. Das pädagogische Ermessen bleibt unberührt.

### 3.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Philosophie hat an die Schulkonferenz des Gymnasiums Essen Nord-Ost den Antrag auf Einführung der folgenden Lehrwerke beantragt:

Jörg Peters / Bernd Rolf: philo praktisch 1 – Unterrichtswerk für Praktische Philosophie in Nordrhein-Westfalen. Verlag C.C. Buchner, Bamberg 2009.

Jörg Peters / Bernd Rolf: philo praktisch 2B – für die Jahrgangsstufen 7-9. Verlag C.C. Buchner, Bamberg 2011.

Den Fachlehrkräften stehen daneben folgende Lehrwerke als Präsensexemplare der Fachkonferenz für die Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung:

- Praktische Philosophie 1, Cornelsen-Verlag, 2009.
- Praktische Philosophie 2, Cornelsen-Verlag, 2008.
- Praktische Philosophie 3, Cornelsen-Verlag, 2008.
- Leben leben 1, Klett-Verlag, 2010.
- Leben leben 2, Klett-Verlag, 2009.
- Weiterdenken A, Schroedel-Verlag, 2009.
- Weiterdenken B, Schroedel-Verlag, 2009.
- Fair Play 1, Schöningh-Verlag, 2010.
- Fair Play 2, Schöningh-Verlag, 2009.
- ...

## 4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie wird als Möglichkeit zur fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Thematisierung verschiedenster Alltagsprobleme bzw. Inhalten verstanden.

Daher nehmen die jeweiligen Fachlehrkräfte an geeigneten Unterrichtsstellen Kontakt zu den Fachlehrern der anderen Fächer zur Abstimmung fächerverbindender Arbeit auf.

Hierbei erscheint eine Zusammenarbeit beispielsweise mit folgenden Fächern in folgenden Kontexten sinnvoll:

- Religion / Islamkunde: Fragenkreis 7
- Biologie: Fragekreis 1 (Leib und Seele, Gefühl und Verstand)
- Politik: Fragenkreis 2 (Der Mensch in der Gemeinschaft, Interkulturalität, Rollen- und Gruppenverhalten) / Fragenkreis 3 (Entscheidung und Gewissen) / Fragenkreis 4
- Geschichte: Fragenkreis 4 (Recht und Gerechtigkeit, Utopien und ihre politische Funktion, Völkergemeinschaft und Frieden)
- Physik: Fragenkreis 5 (Technik – Nutzen und Risiko, Wissenschaft und Verantwortung)

Ein zentrales Element, um eine Alltags- und Problemorientierung für die Schülerinnen und Schüler zu wahren, ist die Nutzung außerschulischer Lernorte bzw. die Einbindung externer Experten in den Unterricht. Möglichkeiten sind hier beispielsweise:

- Besuch eines Pfarrers, Imans etc. im Rahmen der Bearbeitung diverser Themen (FK 7)
- Besuch einer Kirche, Moschee, Synagoge, eines Tempels etc. im Rahmen der Bearbeitung diverser Themen (FK 7)
- Exkursion zu einem Bauernhof, in einen Zoo o.ä. (FK 5 – Leben von und mit der Natur, Tiere als Mit-Lebewesen)
- Besuch eines Friedhofes o.ä. (FK 7 – Sterben und Tod)
- Exkursion in Stadtviertel, die für kulturelle Vielfalt stehen (FK 2)

### Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung im Fach Praktische Philosophie der Bezirksregierungen Düsseldorf und ggf. auch Köln sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den

Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan – Bericht erstattet.

Der Fachvorsitzende stellt, u. a. durch regelmäßige Internetrecherche, sicher, dass Informationen über PP- -Fortbildungen an alle Fachkolleginnen und -kollegen gehen; er selbst nimmt die von der Bezirksregierung angesetzten Implementationsveranstaltungen für neue Standards im Fach Praktische Philosophie und berichtet über die Ergebnisse.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bemühen sich, an den Nachbesprechungen der von Philosophie-Referendarinnen und -referendaren geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden teilzunehmen und nutzen die Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung. Sie besuchen sich zum selben Zweck auch gegenseitig im Unterricht und geben sich konstruktiv-kritisches Feedback.

Die Fachschaft Philosophie fördert die Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppe durch regelmäßigen Austausch von Erfahrungen und Unterrichtsmaterial. Diverse Unterrichtsmaterialien stehen allen Fachlehrkräften im Fachraum zur Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung.

## 5 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.

### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

**Dieser Lehrplan wurde von der Fachschaft Philosophie / Praktische Philosophie des Gymnasiums Essen Nord-Ost erstellt. Er tritt zum 01. August 2024 in Kraft.**

**Letzte Änderungen: August 2025.**